

9. Rahmenkredit zur Förderung eines klimagerechten Waldbaus

Antrag des Regierungsrates vom 24. November 2021 zum Postulat KR-Nr. 250/2019 und gleichlautender Antrag der Kommission für Wirtschaft und Abgaben vom 15. März 2022

Vorlage 5773

Beat Bloch (CSP, Zürich), Präsident der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK): Die WAK beantragt Ihnen einstimmig, das vorliegende Postulat abzuschreiben. Mit dem am 28. Mai 2020 überwiesenen Vorstoss wurde der Regierungsrat aufgefordert, ein langfristiges Finanzierungsprogramm vorzulegen, um beispielsweise die Beratung der Privatwaldeigentümerschaften zu intensivieren sowie die Begrünung und Pflege klimatoleranter Baumarten verstärkt zu unterstützen. Der Regierungsrat beleuchtet in seinem Bericht die einzelnen geforderten Massnahmen. Darin wird unter anderem auch dargelegt, dass den Waldeigentümerschaften für die Borkenkäferbekämpfung in den Jahren 2018 bis 2024 Subventionen von 9,73 Millionen Franken zur Verfügung stehen.

Die Kommission unterstützt das Postulatsanliegen grundsätzlich, teilt aber auch die Einschätzung des Regierungsrates, dass derzeit der Finanzierungsbedarf nur unzureichend abgeschätzt werden kann. Dazu müssen zuerst die strategischen Grundlagen mit der für 2025 geplanten Revision des behördenverbindlichen Waldentwicklungsplans sowie die Ergebnisse verschiedener Vorstösse auf Bundesebene abgewartet werden, und diese müssen vorliegen.

Die Abschreibung des Postulats war in der Kommission unbestritten. Namens der WAK beantrage ich Ihnen, der Abschreibung zuzustimmen. Besten Dank.

Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich): Warum wir noch sprechen als Einzige, hat auch damit zu tun, dass wir das Postulat eingereicht haben und uns der Wald, wie euch allen auch, am Herzen liegt. Der Wald beschäftigt nicht nur den Kanton Zürich, sondern auch die Bundespolitik und die Bevölkerung. Bei der letzten repräsentativen Umfrage der Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft zeigte sich, dass gut ein Drittel der Bevölkerung besorgt ist über den Zustand des Waldes. Sorgen bereiten die Klimaerhitzung und die Auswirkungen auf den Wald. Trockenheit und Stürme haben deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Dementsprechend bleibt der klimagerechte Waldbau auch dringend notwendig.

Wie wir schon gehört haben, haben wir für die Borkenkäferbekämpfung noch Geld. Sollte sich das Wetter hingegen nicht zu unseren Gunsten, sprich nicht zu Gunsten des Waldes verändern, sprich langanhaltende Trockenheit eintreten oder irgendwelche Stürme, dann werden wir wahrscheinlich gezwungen sein, nochmals Geld zu sprechen. Dank der Motion vom Ständerat Daniel Fässler, «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» stehen im Kanton Zürich bereits im laufenden Jahr bis zum Jahr 2024 finanzielle Mittel von rund 1 Million Franken aus dem Bundeshaus zur Verfügung. Doch das allein wird auf

die Dauer kaum reichen, um der Biodiversitätsförderung, wo wir ein veritables Problem haben, und der Jungwaldpflege gerecht zu werden. Der Netto-Bedarf beläuft sich pro Jahr auf rund 1 Million Franken. Ja, 2025 werden wir mehr wissen, dann wird der Waldentwicklungsplan für den Kanton Zürich revidiert sein. Dann verfügen wir über die nötigen Grundlagen und der Bedarf an finanziellen Mitteln kann ausgewiesen werden. Wir Grünen gehen fest davon aus, dass von rechts bis links alle hinter unserem Wald stehen und die nötigen Finanzen auch künftig dafür sprechen werden. Wir Grünen schreiben das Postulat ab.

Patrick Walder (SVP, Dübendorf): Die SVP-Fraktion schliesst sich dem Antrag des Regierungsrates und der einstimmigen Meinung der WAK an und wird für die Abschreibung des Postulates stimmen. Wir teilen die Meinung des Regierungsrates, dass es nicht zielführend ist, wenn ein Rahmenkredit vorgelegt wird, bevor nicht der Waldentwicklungsplan des Kantons Zürich revidiert ist. Der SVP, als Fraktion mit Waldbesitzern, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sowohl wirtschaftlich wie auch klimatechnisch wichtig ist, dass, wenn auch immer möglich, einheimisches Holz verwendet wird. Dadurch wird nicht nur einheimisches Schaffen unterstützt, sondern wird man auch dem Klima gerecht.

Dies widerspiegelt auch die generelle Umweltpolitik der SVP. Dabei geht es uns eben nicht um Verbote, Vorschriften und Lenkungssteuern, sondern praktischen Umweltschutz, welchen unsere Landwirte und Waldbesitzer nicht theoretisch, sondern praktisch fördern. Das Thema «Wald und praktischer Umweltschutz» ist der SVP sehr wichtig. Das heisst aber eben nicht, nach dem Staat zu rufen, sondern praktisch zu handeln. Aus diesem Grund ist die SVP auch jene Umweltpartei, welche die Umwelt nicht aus den Theoriebüchern, sondern eben aus den Wäldern und Feldern erlebt. Besten Dank.

Ratspräsidentin Esther Guyer: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 250/2019 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.